



Hypoxylon multifforme (Fr.) an totem Stamm von *Betula verrucosa*. Schweden, bei Uppsala, August 1965. Phot. H. Jahn

Hypoxylon multifforme (Fr.), ein Kugelpilz auf Birke

Von H. J a h n , Heiligenkirchen/Detmold

Im Mai 1966 fand ich im Naturschutzgebiet „Donoper Teich — Hiddeser Bent“ bei Detmold mehrere abgefallene Birkenäste, die mit zahlreichen alten Fruchtkörpern von *Hypoxylon multifforme* (Fr.) Fr. bedeckt waren. Der Pilz ist mir aus Schweden gut bekannt, wo er im Gebiet von Stockholm und Uppsala durch sein außerordentlich häufiges Vorkommen auffällt. In Deutschland hatte ich ihn bisher nicht bemerkt, doch wohl lediglich übersehen; vermutlich ist er auch bei uns nicht selten. Im August 1966 fand ich ihn auch in Österreich (Steiermark). Da er aber auch im Ascomyceten-Band der „Kleinen Kryptogamenflora“ von M. Moser fehlt, möchte ich hier auf diesen „Birken-Kugelpilz“ aufmerksam machen.

Hypoxylon multifforme fällt auf dem Untergrund der weißen Birkenrinde schon von weitem durch seine langgestreckt kissenförmigen Stromata auf. Sie sitzen stets quer zur Längsrichtung der Birkenstämmen oder -äste. Der Grund für diese Ausbildungsform der Stromata ist zweifellos, daß die Birkenrinde

eine Horizontalstruktur hat und beim Aufplatzen immer einen Querspalt bildet, durch den sich die Stromata hinauszwängen. Die Fruchtkörperform ist also auf *Betula* substratbedingt; auf anderem Substrat, besonders auf entrindetem Laubholz, kommen auch ganz andere Fruchtkörperformen zustande. Dann entstehen oft größere, zusammenfließende Kissen von unregelmäßiger Gestalt, die etwas an *Ustulina deusta* erinnern können. Auf solche Stromata bezieht sich gewiß auch der von Fries gegebene lateinische Artname; eine Abbildung „vielgestaltiger“ Stromata findet sich bei Nannfeld — du Rietz, *Vilda växter i Norden, Kryptogamer* (Stockholm 1945), Tafel 104.

Auf Birkenrinde sind die Stromata meist 6-15-25 mm lang und 3-5-7 mm breit und erheben sich 2-4 mm über die Rinde. Die jungen Pilze sind mattmehlig, dunkel kupferrot oder rotbraun, bei der Reife werden sie schwarz und etwas glänzend. Die Oberfläche erscheint grobwarzig durch das Relief der etwas hervorragenden kugelförmigen Perithechien; mit der Lupe erkennt man, daß auf jeder Halbkugel noch eine winzige Papille sitzt, in der die Ostiolen münden. Diese Papille fehlt bei *H. fragiforme* und *H. fuscum*, sie ist für die Artbestimmung in der Gattung *Hypoxylon* wichtig. Die 8-sporigen Asci sind 150-250 μ lang und 5-6 μ breit, die Sporen sind dunkelbraun, elliptisch-spindelförmig, mit einer abgeflachten Seite, 10-12/4-5 μ , mit 1-3 Öltröpfen.

Dennis (British Cup Fungi, 1960) bezeichnet die Art als häufig und gibt nur *Betula* als Wirt an. Auch Dahnke (9. Beitrag z. Kenntnis d. mecklenb. Pilze, Archiv Nat. Meckl. IV, 1963, S. 106) nennt drei Funde aus Mecklenburg auf Birke. In der schwedischen Literatur heißt es „auf altem Laubholz, besonders Birke (Nannfeldt u. du Rietz, 1945)“, „auf vermorschenden Stämmen und Stubben von Laubbäumen, besonders Birke, im ganzen Lande häufig“ (Ursing, Svenska växter, Kryptogamer, Stockholm 1949). In dem großen schwedischen Exsikkatenwerk von S. Lundell und J. A. Nannfeldt (Fungi exsiccati suecici) ist *Hypoxylon multifforme* von vier Substraten, *Betula*, *Sorbus aucuparia*, *Alnus glutinosa* und *Prunus padus*, ausgegeben worden.